

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit sexualisiert grenzverletzendem Verhalten

***Ansatz der integrierten pädagogischen
und therapeutischen Arbeit in
stationären Einrichtungen***

Am Beispiel der therapeutischen
Wohngruppen MALE I-III

MALE I-III

- Die drei therapeutischen Wohngruppen Male I-III sind ein stationäres Jugendhilfeangebot nach §34 und § 35a SGB VIII für je 8 Jungen ab 14 Jahren. Die Gruppen MALE II & III richten sich speziell an Jungen mit intellektuellen Beeinträchtigungen.
- Wir haben an den Standards der BAG KJSGV mitgearbeitet und erfüllen diese. Was Kontrolle, Integration und Verweildauer angeht gibt es eine große Bandbreite an unterschiedlichen Angeboten im Bundesgebiet. In den Male Gruppen verbleiben die Jungen 2-3 Jahre. Die Jungen werden möglichst in offene soziale Bezüge integriert und in öffentlichen Einrichtungen beschult.

Vor einer Aufnahme

- Informationen: Übergriffe und Vorgeschichte, ggf. Vorberichte ehemaliger Einrichtungen, ggf. psychiatrische Diagnosen usw.
- Vorgespräche mit dem Jungen und den Eltern
- Der Junge muss teilgeständig sein und den Willen zur Veränderung zeigen
- Gemeinsame Entscheidung für eine Aufnahme

Bestandteile der Arbeit

- Einzeltherapie
- Gruppentherapie
- Sexualpädagogische Gruppe
- Familienarbeit
- Soziales Lernen in der Gruppe
- Tagesstruktur und Perspektiventwicklung
- Verselbstständigung und Anschlusshilfen
- Phasenmodell mit Zwischenauswertungen
- Interdisziplinäre Fallbesprechungen
- Hilfeplanung

Gruppentherapie in drei Modulen

Modul 1:

-
-
- Begriffsbestimmung
- Bedürfnisse
- Wünsche
- Sexuelle Orientierung
- Selbstbild – Fremdbild
- Regeln und Grenzen
- Gesetze
- Gewalt
- Sexuelle Gewalt
- Vorbedingungen für sexuelle Gewalt
- 4 Stufen der Begehung eines sexuellen Übergriffs
- Sexuelle Gedanken und Phantasien
- Methoden zur Kontrolle und Veränderung von sexuellen Phantasien
- Einfluss allgemeiner Denkfehler (kognitive Verzerrungen)
- Allgemeiner Tatzyklus

Modul 2:

-
- Empathie
- Gefühle
- Geschlechterrollen / Vorbilder
- Elternbilder / wichtige Bezugspersonen
- Familie – woher komme ich
- Moralentwicklung
- Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung
- Opferschilderungen
- Folgen für Opfer
- Fragen von Opfern
- Rollenspiel zur Opferperspektive

Modul 3:

-
- Rückfallprävention
- Innere Risikofaktoren
- Äußere Risikofaktoren
- Hochrisikofaktoren
- Bewältigungsstrategien zur Vermeidung von Rückfällen
- Notfallplan

Individuelle Beweggründe

- Macht & Ohnmacht
- Kontrolle
- Wut, Rache
- Stressabbau und Angstabwehr
- Suche nach emotionaler Intimität
- Sexuelle Bedürfnisse bei entwicklungsverzögerten Jugendlichen, bei denen Kinder die Peergroup sind
- Homophobie
- Sexuelle Präferenz auf das kindliche Körperschema

Je nach Ursache müssen unterschiedliche
therapeutische und pädagogische
Schwerpunkte gesetzt werden.

Es geht immer auch um
Persönlichkeitsentwicklung.

Bei Jugendlichen gibt es hier gute
Chancen einer Entwicklung!

